

HEYNE <

NORA ROBERTS

— DIE FRAUEN DER CALHOUNS 5 —

Megan



ROMAN

Towers ist sicher.«

»Klar.« Doch schließlich war er ein Junge. Und Jungen hofften nun mal auf wenigstens ein bisschen Gefahr und Abenteuer.

Es gab noch einen weiteren Jungen, der sich in der Zwischenzeit die schönsten Abenteuer ausmalte. Ihm schien es, als warte er seit Ewigkeiten hier am Flughafen auf seinen Bruder. Eine Hand in der seiner Mutter, hielt er mit der anderen Jenny. Denn seine Mutter hatte ihm gesagt, er müsse auf seine Schwester aufpassen. Schließlich war er der Älteste. Seine Mutter hielt das Baby auf dem Arm – seinen brandneuen Bruder. Alex konnte es gar nicht

erwarten, mit ihm anzugeben.

»Warum sind sie denn noch nicht da?«

»Weil es immer etwas Zeit braucht, bis alle Leute ausgestiegen sind und durch das Gate kommen.«

»Warum sagt man eigentlich ›Gate?‹, wollte Jenny wissen. »Das sieht doch gar nicht wie ein Tor aus.«

»Vielleicht hatten sie früher einmal Tore an den Flughäfen und nennen es deshalb heute einfach noch immer so.« Es war die beste Erklärung, mit der Suzanna nach einer nervenzermürenden halben Stunde des Wartens mit drei kleinen Kindern aufwarten konnte. Dann gluckste das Baby fröhlich, und sie musste unwillkürlich lächeln.

»Sieh nur, Mom, da sind sie!«

Bevor Suzanna etwas erwidern konnte, hatte Alex sich von ihrer Hand losgerissen und rannte auf Kevin zu, Jenny im Schlepptau. Suzanna zuckte leicht zusammen, als die beiden fast mit einer wartenden Gruppe zusammengestoßen wären, und hob nur resignierend die Hand, um Megan zuzuwinken.

»Hi!« Alex, bestens instruiert von seiner Mutter, nahm Kevin die Reisetasche ab. »Ich soll das tragen, hat meine Mom gesagt. Weil wir euch abholen.« Dabei stellte er ein wenig verdrießlich fest, dass, obwohl Mom immer behauptete, er wachse wie Unkraut, Kevin größer war als er.

»Hast du das Fort noch?«

»Sogar zwei. Eins beim großen Haus und ein neues beim Cottage. Da wohnen wir nämlich jetzt.«

»Mit unserem Dad«, mischte Jenny sich ein. »Wir haben auch neue Namen. Unser Dad kann alles reparieren. Er hat mein neues Zimmer gebaut.«

»Die Vorhänge sind pink.« Alex grinste abfällig.

Vorausschauend stellte sich Suzanna zwischen die Geschwister, um den sich offensichtlich anbahnenden Streit von vornherein zu verhindern. »Wie war euer Flug?« Sie beugte sich vor, drückte Kevin einen Kuss auf die Wange und umarmte Megan.

»Gut, danke.« Megan wusste noch immer nicht, wie sie mit Suzannas

natürlicher Herzlichkeit umgehen sollte. Am liebsten hätte sie laut herausgeschrien: »So versteh doch, ich habe mit deinem Mann geschlafen, auch wenn ich damals noch nicht wusste, dass er dein Mann war. Aber die Fakten lassen sich nicht ändern.« Doch stattdessen antwortete sie nur: »Eine kleine Verspätung, mehr nicht. Ich hoffe, ihr habt nicht zu lange warten müssen.«

»Stunden!«, behauptete Alex.

»Eine halbe«, korrigierte Suzanna lachend. »Wo sind eure restlichen Sachen?«

»Die kommen per Fracht nach.« Megan klopfte leicht auf ihre Reisetasche. »Das muss für den Moment reichen.« Sie konnte nicht widerstehen und lugte auf